

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	1
1.1	Gegenstand und Vorgehen .....	1
1.2	Zum Eliten- und Gruppenbegriff .....	7
1.3	Zur Problematik von Inquisitionsquellen .....	9
1.4	Die Forschung .....	13
1.4.1	Zu den Paenitentiae des Petrus Cellani .....	13
1.4.2	Zur Inquisition und zu den Häresien .....	16
1.4.2.1	Zur languedokischen Inquisition .....	17
1.4.2.2	Zum Waldensertum .....	18
1.4.2.3	Zum Katharismus .....	20
1.4.3	Zu okzitanischen Stadtgesellschaften .....	25
1.4.3.1	Zu Toulouse .....	26
1.4.3.2	Zu Häresie und Inquisition in den Städten .....	29
1.4.3.3	Zu Montauban .....	32
2	Die Quellen .....	37
2.1	Vorbemerkungen .....	37
2.1.1	Okzitanisch und Latein .....	37
2.1.2	Der Epochentag .....	39
2.2	Das Quellenspektrum .....	42
2.2.1	Inquisitionstexte, städtische und kirchliche Urkunden .....	42
2.2.2	Andere urkundliche Quellen .....	44
2.2.2.1	Die Urkunden der Grafen von Toulouse .....	44
2.2.2.2	Die Spitalarchive .....	47
2.2.2.3	Private Geschäftsurkunden .....	47
2.2.3	Historiographische Quellen .....	48
2.2.3.1	Wilhelm von Tudela, der navarresische Dichter in Montauban .....	51
2.3	Die Inquisitionsquellen .....	54
2.3.1	Die Paenitentiae .....	54
2.3.1.1	Die Überlieferung .....	54
2.3.1.2	Der Aufbau und die Sprache .....	58
2.3.1.3	Die Datierung und die Textgattung .....	63
2.3.1.4	Zwischen Urteilen und Verhören .....	66
2.3.1.5	Die Textschichten in den Bußen für Gourdon .....	69

2.3.1.6	Ein terminus ante quem für die zugrundeliegenden Aussagen und eine Erklärung für fehlende Bußen .....	72
2.3.1.7	Der Berichtszeitraum der zugrundeliegenden Aussagen .....	74
2.3.2	Die weiteren Inquisitionsquellen .....	75
2.3.2.1	Die Aussagen der Arnalda de la Mota (1244/1245).....	75
2.3.2.1.1	Eine Prüfung der Paenitentiae mithilfe der Aussagen der Arnalda de la Mota.....	77
2.3.2.2	Die Aussage des Raymundus Iohannis aus Albi (1238).....	78
2.3.2.3	Die Aussagen gegen Bernardus de Solhac (1276).....	80
2.4	Die kommunalen Chartulare .....	81
2.4.1	Die drei mittelalterlichen Bücher .....	81
2.4.2	Das Livre Rouge.....	87
2.4.2.1	Beschreibung .....	87
2.4.2.2	Datierung und paläographischer Befund.....	88
2.4.2.3	Anordnung der Urkundentexte.....	91
2.4.2.3.1	Chronologisch .....	91
2.4.2.3.2	Thematisch .....	93
2.4.2.4	Aussteller und Gegenstände der Urkunden.....	94
2.4.3	Die Konsuln und die Urkundenbewahrung.....	94
2.4.4	Die Notare .....	97
2.4.5	Die Urkunden .....	100
2.4.6	Die Urkundensprache.....	102
2.5	Die klösterliche Überlieferung .....	103
2.5.1	Die Überlieferung von St. Théodard.....	103
2.5.2	Die Notare von St. Théodard.....	107
2.5.3	Das Klarisseninventar.....	108
3	Die neue Stadt (1144–1236).....	111
3.1	Die Abtei (9.–12. Jh.) .....	111
3.2	Die Stadtgründung (1144).....	115
3.2.1	Die Gründungsmotive.....	115
3.2.2	Die Trencavel-These und ihre Ausweitung um die Rolle der Abtei.....	118
3.2.3	Die Gründungsurkunde (1144).....	121
3.2.4	Die Teilung der Herrschaft (1147 und 1149).....	126
3.2.5	Die Stadtanlage.....	127
3.3	Die Verfassung .....	135
3.3.1	Die <i>franquezas</i> von 1195 .....	135
3.3.2	Die Konsulatsverfassung nach den <i>franquezas</i> .....	138
3.3.3	Autonomie und Oligarchie .....	141
3.3.4	Die Stadt der <i>prohome</i> .....	143
3.3.4.1	Die Rechtsstadt.....	147
3.4	Die Stadtgeschichte bis zur Inquisition.....	150

3.4.1	Der vierzigjährige Krieg im Quercy (1156–1196) .....	150
3.4.2	Vor dem Albigenserkrieg (1196–1209) .....	152
3.4.2.1	Die Expansion der Republik Toulouse (1202–1204) .....	152
3.4.2.2	Der Weinhandel nach England .....	153
3.4.2.3	Die Eroberung durch Johann Ohneland (1206) .....	154
3.4.2.3.1	Montauban im Epos .....	155
3.4.3	Montauban im Albigenserkrieg (1209–1229) .....	157
3.4.3.1	Die Neuordnung der Verfassung nach dem Albigenserkrieg .....	161
3.4.3.1.1	Die <i>familia</i> des Abtes .....	162
3.4.3.2	Die Bevölkerungszahl .....	163
3.5	Die urbanen Eliten (1144–1236) .....	164
3.5.1	Das Namenssystem .....	164
3.5.1.1	Beschreibung .....	165
3.5.1.2	Regeln der Ökonomie und der Eindeutigkeit .....	168
3.5.1.3	Die Namen der Frauen .....	170
3.5.2	Politische Eliten und führende Geschlechter .....	172
3.5.3	Die Ritter .....	174
3.5.3.1	Das Problem der stadsässigen Ritter in Okzitanien .....	175
3.5.3.2	Ritter um St. Théodard im 12. Jh. ....	177
3.5.3.3	Ritter in Montauban .....	180
3.5.4	Ökonomische Eliten .....	182
3.5.4.1	Die Hausbesitzer .....	182
3.5.4.2	Die Abgabenlisten vom Anfang des 13. Jhs. ....	182
3.5.4.2.1	Zwei Abgabenlisten aus dem gräflichen Archiv .....	183
3.5.4.2.2	Zwei Abgabenlisten in Schenkungen an die Abtei .....	185
3.5.4.2.3	Vergleich der Listen .....	187
3.5.5	Abgleich von politischen und ökonomischen Eliten .....	190
3.5.5.1	Exkurs: Die Ökonomie der <i>oblis</i> .....	191
3.5.6	Geschlechtergeschichten I: Herkunft .....	193
3.5.6.1	D'Aussac .....	194
3.5.6.2	Carbonel .....	194
3.5.6.3	De Castilho .....	195
3.5.6.4	Engilbaldi .....	196
3.5.6.5	Folcaut .....	197
3.5.6.6	Geraldi .....	198
3.5.6.7	Lauteri .....	198
3.5.6.8	De la Mota .....	199
3.5.6.9	De Sapiac .....	201
3.5.6.10	Fazit Geschlechtergeschichten I .....	202
4	Zwei Häresien in einer Stadt .....	204
4.1	Der Katharismus .....	204
4.1.1	Montauban in der katharischen Kirchenorganisation .....	204
4.1.2	Die männlichen Vollkommenen .....	206

4.1.3	Die weiblichen Vollkommenen.....	208
4.1.4	Die Orte der Katharerkontakte .....	212
4.1.5	Die religiösen Kontakte .....	214
4.1.5.1	Die Bitte um Fürbitte ( <i>adorare</i> ) .....	214
4.1.5.2	Das Hören der Predigt .....	216
4.1.5.3	Das gemeinsame Mahl.....	217
4.1.5.4	Das Consolamentum .....	218
4.1.6	Die Unterstützung und die Ökonomie der Katharer .....	221
4.1.6.1	Die Aufnahme .....	221
4.1.6.2	Das Geleit .....	222
4.1.6.3	Die Ökonomie der Gaben und des Geldes.....	223
4.2	Das Waldensertum .....	226
4.2.1	Die Verortung Montaubans im Rahmen des frühen Waldensertums .....	226
4.2.2	Die weiblichen Waldenser .....	227
4.2.3	Die Orte der Waldenserkontakte .....	227
4.2.4	Die religiösen Kontakte .....	228
4.2.4.1	Das Hören der Predigt .....	228
4.2.4.2	Die Mahlfeier ( <i>caena</i> ) .....	228
4.2.4.3	Die Heilbehandlung und die Sterbegleitung .....	230
4.2.5	Die Unterstützung und die Ökonomie der Waldenser .....	230
4.3	Die Büsser zwischen den beiden Häresien .....	232
4.3.1	Disputationen.....	234
4.3.2	Synkretismus?.....	238
4.3.3	Exklusive Anhängerschaften.....	238
4.3.4	Häresieanhängerschaft und Katholizismus .....	241
4.4	Die Klienteln der beiden Häresien.....	243
4.4.1	Zahlen zu Büssern und Anhängern und zu Männern und Frauen.....	244
4.4.2	Häresie und politische Eliten.....	245
4.4.3	Häresie und Verwandtschaft .....	246
4.4.4	Häresie und Anthroponymie .....	248
4.4.5	Geschlechtergeschichten II: Häresiebelastung.....	249
4.4.5.1	D'Aussac .....	249
4.4.5.2	Carbonel .....	249
4.4.5.3	De Castilho.....	250
4.4.5.4	Engilbaldi.....	251
4.4.5.5	Folcaut .....	251
4.4.5.6	Geraldi .....	252
4.4.5.7	Lauteri.....	253
4.4.5.8	De la Mota.....	253
4.4.5.9	De Sapiac.....	254
4.4.5.10	Fazit Geschlechtergeschichten II.....	255
4.4.6	Fazit zu 4.4 „Die Klienteln der beiden Häresien“ .....	255

5	Der Inquisitor des Quercy .....	257
5.1	Das Vorleben des Inquisitors .....	259
5.1.1	Der Dienstmann des Grafen (Ende 12. Jh.).....	259
5.1.2	Der tolosanische „Kapitalist“ (1207–1214) .....	262
5.1.2.1	Die Gebrüder Cellani .....	262
5.1.2.2	Die Kampagne gegen den Wucher.....	265
5.1.3	Der Dominikaner (1215–1233) .....	267
5.1.3.1	Der erste Bruder (1215–1217) .....	268
5.1.3.2	Von Toulouse über Paris nach Limoges (1218–1233).....	272
5.1.3.3	Der „Koadiutor“ im Quercy (1231).....	273
5.2	Die tolosanisch-cahorsinische Inquisition (1234–1238).....	278
5.2.1	Die Hauptquelle: Die Chronik des Guillelmus Pelhisso.....	278
5.2.2	Die Anfänge (1234) .....	280
5.2.3	Die erste Inquisition im Quercy (1234/35) .....	284
5.2.4	Das <i>tempus gratiae</i> (Frühjahr 1235).....	287
5.2.5	Die zweite Inquisition im Quercy (Sommer 1235) .....	288
5.2.6	Die Vertreibung der Dominikaner aus Toulouse (1235/36) .....	289
5.2.7	Die dritte Inquisition im Quercy und die „année noire“ in Toulouse (1236–1238) .....	290
5.3	Die Grundlagen der Paenitentiae in den dreißiger Jahren .....	292
5.3.1	Die Zeit der Verhöre .....	293
5.3.2	Der Raum der Verhöre.....	294
5.4	Die Inquisition in Montauban (1236).....	297
5.4.1	Die Vorgeschichte: Die Aussage des Seneschalls.....	298
5.4.2	Montauban im April 1236: Eine kollektive Aussage .....	302
5.5	Das Nachleben: Petrus Cellani nach den Paenitentiae .....	305
6	Die Bußen.....	307
6.1	Die Sanktionen der languedokischen Inquisitoren im 13. Jh. ....	310
6.1.1	Kategorien, Proportionen, Überlieferung.....	310
6.1.2	Die <i>paenitentiae arbitrarie</i> .....	313
6.1.2.1	Nach den normativen Quellen .....	313
6.1.2.2	Nach den Quellen der Praxis .....	315
6.1.2.3	Die Formen der <i>paenitentiae arbitrarie</i> .....	317
6.2	Petrus Cellanis Bußen in Montauban .....	320
6.2.1	Das Spektrum der Bußen in Montauban .....	322
6.2.1.1	Die Wallfahrten .....	322
6.2.1.2	Die Stoffkreuze.....	324
6.2.1.3	Der Kriegsdienst in Konstantinopel.....	325
6.2.1.3.1	Der Kreuzzugprediger Guillelmus de la Cordela: das „missing link“ zwischen Gregor IX. und den Konstantinopelbußen? .....	326

6.2.2	Die Proportionalität zwischen Bußen und Delikten .....	331
6.2.3	Ein Vergleich mit dem Sanktionssystem des Raimundus de Peñaforte.....	335
6.2.3.1	Das Directorium.....	335
6.2.3.2	Rezeption des Raimundus durch Cellani?.....	340
6.2.4	Die Bußen an anderen Orten der Paenitentiae .....	343
6.3	Die Verkündung der Bußen (1241/42).....	344
6.4	Die Büßer .....	347
6.4.1	Die Überschneidung von Elitengruppe und Bußgruppe.....	347
6.4.2	Geschlechtergeschichten III: Bußbelastung.....	349
6.5	Die Ausführung der Bußen .....	350
6.5.1	Im Languedoc.....	350
6.5.2	In Montauban .....	353
6.5.2.1	Nicht ausgeführte Konstantinopelbußen.....	353
6.5.2.2	Die kollektive Kommution in den Kirchbau.....	356
7	Nach der Inquisition (1241–1317) .....	362
7.1	Der Rahmen der Stadtgeschichte.....	362
7.1.1	Das letzte Jahrzehnt Raimunds VII. (1241–1249).....	362
7.1.2	Alfons von Poitiers (1249–1271) .....	364
7.1.3	Die französischen Könige: Philipp III. und Philipp IV. (1271–1314) .....	367
7.1.4	Die Herrschaft der Konsuln.....	369
7.2	Die Stadtgesellschaft nach der Inquisition .....	370
7.2.1	Der Aufstieg der Popularen: Die Bürgerkämpfe (1247–1255).....	370
7.2.2	Bürger, Populare, Handwerker (ab 1275) .....	378
7.2.3	Geschlechtergeschichten IV: Politische Stigmatisierung?.....	379
7.2.4	Ökonomische Stigmatisierung?.....	383
7.2.4.1	Die Mühlenherren .....	383
7.2.4.2	Die Fernkaufleute.....	387
7.2.4.3	Die Juristen.....	390
7.2.4.4	Die Notare.....	392
7.2.5	Fazit und Ausblick auf die Mitte des 14. Jhs. (Livres Bonis) .....	393
7.3	Die Abtei von der Inquisition bis zur Bistumserhebung (1317). .....	395
7.4	Häresie und Inquisition nach den Paenitentiae.....	398
7.4.1	Nepos von Montauban und die Ketzerverfolgung.....	402
7.4.2	Bernardus de Solhac (1276) .....	407
7.5	Die Religion der Eliten nach der Inquisition .....	408
7.5.1	Die Ankunft der Bettelorden .....	408
7.5.2	Posthäretische „religion civique“ in Montauban.....	415

7.6 Exkurs: Die Bettelorden im Ketzergebiet.....	423
7.6.1 Mendikantische Niederlassungen im Ketzergebiet .....	424
7.6.1.1 Die Umschreibung des Ketzergebietes.....	424
7.6.1.1.1 Das Waldensergebiet.....	431
7.6.1.2 Die Mendikantenhäuser .....	432
7.6.1.3 Vergleiche.....	434
7.6.1.3.1 Mit ganz Frankreich.....	434
7.6.1.3.2 Mit Südfrankreich .....	434
7.6.1.4 Das Mendikantenspektrum .....	435
7.6.1.5 Der zweite Orden .....	436
7.6.2 Die Predigt.....	437
7.6.3 Die theologische Textproduktion .....	439
7.6.4 Laienorganisationen.....	439
7.6.5 Die Universität von Toulouse.....	440
8 Zusammenfassung.....	441
Anhänge.....	453
I. Paenitentiae für Montauban (1241).....	453
II. Weitere Inquisitionsdokumente.....	490
III. Bußverteilung in den Paenitentiae (1241).....	498
IV. Schwurzeugen und Büßer .....	499
V. Das Livre Rouge .....	503
VI. Konsuln und Zeugen der Konsuln (1195–1270) .....	531
VII. Das Koadjutoren-Transsumpt für Moissac (1231) .....	539
VIII. Abgabenlisten aus dem gräflichen Archiv.....	542
IX. Karten .....	547
X. Mendikantenniederlassungen .....	551
Quellen- und Literaturverzeichnis.....	555
1. Ungedruckte Quellen.....	555
2. Gedruckte und maschinenschriftliche Quellen .....	555
3. Sekundärliteratur.....	559
Sachregister.....	589